

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 101.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 200.

Erste Ausgabe

Freitag, 1. März 1907.

Wesungpreis f. Halle u. Vororte 2,50 M., durch d. Post bezogen 3 M. f. d. Vierteljahr. Halbjährlich 12 M., jährlich 24 M. — Druck- u. Verlagskosten: 20 M. (einschl. Postgebühren). — Druck- u. Verlagskosten: 20 M. (einschl. Postgebühren). — Druck- u. Verlagskosten: 20 M. (einschl. Postgebühren).

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telefon 158; Redaktion Telefon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. 15. Druck- u. Verlagskosten: 20 M. (einschl. Postgebühren).

Einzelnummern f. d. halbjährliche Bestellungen od. deren Raum f. Halle u. den Umkreis 20 M., außerhalb 30 M. Bestellungen am Schluß des Monats werden den nächsten Tag bis 100 M. im Voraus zu zahlen. — Druck- u. Verlagskosten: 20 M. (einschl. Postgebühren).

Geschäftsstelle in Berlin: Defauerstraße 14. Telefon-Amt VI 11 4499. Druck- u. Verlagskosten: 20 M. (einschl. Postgebühren).

### Neue Abonnements

auf die

## Halle'sche Zeitung

für den Monat März  
werden von allen Postanstalten und Briefträgern des Deutschen Reiches zum Preise von

### nur Mark 1.—

entgegengenommen.

»» Täglich zwei Ausgaben. ««

Für Halle a. S. und die Vororte beträgt der Abonnementspreis nur 85 Pfennig pro Monat einschließlich täglich zweimaliger Zustellung.

Halle a. S., im Februar 1907.

Verlag der Halle'schen Zeitung.

Geschäftsstelle:  
Leipzigerstraße 87 (Hinterhaus), Eingang Große Brauhausstraße.

### Y c l a z.

Wenn man das große Zukunftsrätsel der nächsten Weltpolitik in eine Formel bringen wollte, so könnte man keine bessere gefunden haben als die: *Y c l a z*; denn aus der Frage, ob das Ausdehnungsbedürfnis der Japaner sich tatsächlich gegen die Yankee's richten wird, oder ob sie den Vorzug haben, zunächst ihre Einflusssphäre auf Ostasien insbesondere auch auf Indien auszudehnen, ergeben sich die schicksalhaften Folgerungen. Aus Kalkutta kommen immer häufigere Nachrichten über die starke dort bestehende englandfeindliche Stimmung, und es läßt sich nicht verkennen, daß der Ausbruch eines neuen Spony-Krisenstandes mit Sicherheit zu erwarten wäre, wenn es den Japanern belieben sollte, ihn zu veranlassen. Schon 1859 ist es England nur mit dem Beistand des Maharaja Ghyderabad gelungen, dieses Krisenstandes Herr zu werden, und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß England an dem Tage, wo der indische Aufstand ausbräche, auch mit ungeheurer Schwierigkeiten in Südafrika zu kämpfen und dort eine Suppe auszukochen haben würde, die es in seiner lächerlichen Eiferhaftigkeit gegen die deutschen Kolonialbestrebungen in Südwestafrika dort sich eingebrockt hat. Denn nicht nur würde das Burenland wie ein Mann sich erheben, sobald die Stunde der Befreiung ihm schließe, sondern Südafrika würde auch mit einigen Kaffernaufständen zu rechnen haben. Einmalen freilich scheint das Ausdehnungsbedürfnis der Japaner zunächst sich noch gegen Osten zu richten, und die Entscheidung in dem Kampfe um jene Stellung in Amerika scheint dem gutgerüsteten und ruhmbegehrten Lande zunächst über alles zu gehen. Nakabashi Tokugoro, der Leiter einer der größten Dampfergesellschaften, der diese Frage des bevorstehenden Ringkampfes um die Vorherrschaft zwischen Japan und Amerika zu seinem besonderen Studium gemacht, erklärte bereits vor Beendigung des ostasiatischen Krieges einen Krieg mit Amerika für ganz unvermeidlich. Er wird nicht müde, seine Landleute auf den notwendigen, mühsamen und schweren Waffengang vorzubereiten. So führt er auch jetzt in einem Aufsatze der Zeitschrift „Taigo“ aus: Von beiden Seiten des Stillen Ozeans haben man Japans Ausdehnung zu hemmen versucht. Das Hindernis im Westen habe den Krieg mit Russland unerlässlich gemacht; jetzt trete aber von Osten, übers Meer ein anderer, weit mächtigerer Gegner in die Erscheinung, der es in der Hand habe, die wirtschaftliche Stellung Japans zu gefährden. Er appelliere somit an seine Landleute, daß sie sich nicht durch ihre Siege einschläfern ließen, und ermahnt sie, sich auf neue auf einen unvermeidlichen Krieg vorzubereiten. Im Anschluß daran schreibt er mit Bezug auf den Panamakanal: Die Durchstichung der Landenge von Panama werde den Welthandel völlig umgestalten, und es empfehle sich deshalb, einen ausgedehnten nationalen Hafen in Otsuka zu errichten, der sowohl den Mittelpunkt des ganzen wirtschaftlichen Verkehrs in Ostasien, wie auch die zentrale maritime Basis für die japanische Kriegsflotte bilden solle. Aus einer Niederlage Amerikas werde Japan die größten Vorteile ziehen können, indem insbesondere die Ausbeutung ihm

fast ausschließlich zufallen würde. Jetzt schon sei es Japans Pflicht, bei dem Ausbau seiner Flotte der Eröffnung des Panamakanals Rechnung zu tragen und eine der amerikanischen Marine ebenbürtige Anzahl Schlachtschiffe zu bauen.

Naturngemäß wünscht auch dieser Japaner einen möglichst baldigen Ausbruch des Krieges, denn wenn auch die Panke-Flotte an totem Material zur Zeit der japanischen vielleicht gewachsen ist, so fehlt es ihr doch durchaus an der nötigen Bekanntschaft und an der erforderlichen Disziplin, die zur See noch mehr wie zu Lande die Schlachten entscheidet.

Deswegen wird man auch die jetzt vollkommene Befestigung des japanisch-amerikanischen Konfliktes, wie er aus dem kalifornischen Schulfeld sich gestaltet hatte, nicht als eine endgültige, sondern nur als eine einseitige betrachten dürfen. Aus Washington ist gemeldet worden, daß zwischen der Bundesregierung und den kalifornischen Delegierten ein Abkommen getroffen sei, nach dem Kalifornien die orientalischen Schulen schließen und die Japaner zu den Schulen der Weissen sofort zulassen soll. Das ist eine bedingungslose Kapitulation der Amerikaner vor den stürmischen Forderungen der Monologen. Wird die nationalsozialistische Arbeiterpartei des amerikanischen Westens dies amerikanische Joch abtragen, und wird das engerische Jochketten nicht vielmehr alles daran setzen, um diesen nie dagewesenen demütigenden Schimpf gutzumachen? Zu dem verletzten Ehrgefühl der Amerikaner geht hier auch noch der schwerwiegende Grund des Wettbewerbes, den die unternehmungslustigen Japaner an allen Ecken und Stanten ihnen bereiten. Die Regierung in Washington sucht dem mit Nachdruck zu tragen, daß sie durch Abänderung des Einwanderungsgesetzes, das in einer außerordentlichen Session beraten werden und die Zustimmung des Präsidenten Roosevelt bereits gefunden haben soll und den schwerbedrängten Kaliforniern zum Schutze gegen die Ueberflutung mit minderwertigen japanischen Elementen zu Hilfe kommen will. Aber es ist klar, daß die Japaner eine etwaige Härte dieses Gesetzes gegen ihre Volksgenossen ebensowenig ruhig hinnehmen würden, als sie die kalifornischen Schulbestimmungen hingenommen hätten.

Die ungeheure Gefährlichkeit der Asiaten wird durch dieses amerikanische Joch über der ganzen Welt unabweislich klar gemacht.

### Deutsches Reich.

Halle a. S., den 28. Februar.

### Wünsche des kaufmännischen Mittelstandes.

Der Bund der Handel- und Gewerbetreibenden hielt am 25. Februar seine Generalversammlung ab. In 22 Eingaben und Denkschriften hat derselbe an den Reichstag, das Abgeordnetenhaus, die Ministerien, an das Polizeipräsidium und den Magistrat u. v. in für den kaufmännischen Mittelstand wichtigen Fragen die Interessen desselben wahrgenommen; die Abwehr der Konkurrenz der Warenhäuser, der Konsumvereine, des Ausverkaufswesens u. v. habe dabei obenan gestanden, ebenso das Aufheben einer Kleinhandelskammer zur offiziellen Vertretung des Kleinhandels und Kleingewerbes. In dem Hauptvortrag der Tagung wurde betont, daß Staatshilfe ohne Selbsthilfe nicht denkbar sei, da die Regierung die Ueberzeugung haben müsse, daß die kleinen und mittleren Kaufleute nichts vernachlässigten, was zur Besserung ihrer Lage erforderlich sei. Einkaufsvereine in vielen Branchen beweisen, welche glänzenden Erfolge damit zu erzielen sind. Der Staat seinerseits lasse es sehr an sich kommen, etwas für den Kleinhandelsstand zu tun: der Konkurrenz der Warenhäuser stehe derselbe wohl gegenüber, die Einrichtung von belehrenden Fachkursen für Prinzipale des Kleinhandels sei wiederholt, aber vergeblich, gefordert worden, eine Vertretung des Kleinhandels, der durch das Wahlfaktum der Berliner Handelskammer gänzlich aus demselben ausgeschlossen sei, erstiere nicht, so daß die beantragten Forderungen nicht offiziell an die Regierung herangetragen könnten; zur Ermöglichung der Selbsthilfe sei Staatshilfe unbedingt erforderlich und müsse unbedingt weiter erkämpft werden.

### Aus dem Reichstag.

Der Reichstag legte am Mittwoch die erste Lesung des Staatslot. Erster Redner war der Abg. W. L. v. Fr. (D.). Er wies darauf hin, daß die vereinigte Rente über fünfzig Jahre verlaufe. Seine Freunde seien bereit, politische Arbeit zu leisten, es frage sich nur, welche Vorlagen dem Reichstage gemacht würden. (Sehr Wohl bei den Konfessionen und im Zentrum.) Wo es sich um die Ehre und Wahrung des Deutschen Reiches handele, habe seine Partei niemals verlagert. (Gelächter und im Zentrum.) Er freue sich, daß der Herr Landwirtschaftsminister im preussischen Abgeordnetenhaus gesagt habe, daß mit

den bösen Jäten auch Nachteile verbunden seien. Das entspräche durchaus den Anschauungen der freiwirtschaftlichen Partei. Zunächst werde man auch wohl zu der Erkenntnis gelangen, daß die agrarische Schutzpolitik für die Landwirtschaft nicht von Vorteil gewesen sei. Er ging dann näher auf die einzelnen besetzten Gebirgsregionen der freiwirtschaftlichen Partei ein und betonte, daß die Vertreter des entschiedenen Liberalismus mit feinem Sinne die Vertreter des entschiedenen Sozialismus den ihm gebührenden Einfluß zu verschaffen. Abg. Camp (Hr.) kritisierte die Staatsaufstellung und die Ausführungen des Herrn Staatssekretärs. Der Verlehr der Reichsanstalt habe sich um das Eisenbahnrecht ohne entsprechende Erhöhung der Mittel, daher der auf dem Eisenbahnwesen ein nicht geringes Maß an Unzufriedenheit bilden werde. Abg. R. v. d. G. (Hr.) wies dem Reichsanstalt seine Politenpolitik vor. Staatssekretär Graf P. o. d. o. s. t. wies die Beschwerden ins preussische Abgeordnetenhaus, mißbilligte aber auch, daß sich die politischen Abgeordneten nicht als Vertreter des deutschen, sondern des polnischen Volkes fühlten. Abg. R. v. d. G. (Hr.) wies dem Reichsanstalt seine Politenpolitik vor. Staatssekretär Graf P. o. d. o. s. t. wies die Beschwerden ins preussische Abgeordnetenhaus, mißbilligte aber auch, daß sich die politischen Abgeordneten nicht als Vertreter des deutschen, sondern des polnischen Volkes fühlten. Abg. R. v. d. G. (Hr.) wies dem Reichsanstalt seine Politenpolitik vor. Staatssekretär Graf P. o. d. o. s. t. wies die Beschwerden ins preussische Abgeordnetenhaus, mißbilligte aber auch, daß sich die politischen Abgeordneten nicht als Vertreter des deutschen, sondern des polnischen Volkes fühlten.

### Fräulein Wilow im Zentrumsohnmot!

Wie die „Frankf. Ztg.“ wissen will, beabsichtigt das Zentrum auch den „Centralblatt für die Provinz Sachsen“ zu übernehmen. Es soll ein Fraktionsbeisitzer abgegeben und das Zentrumsmitglied keine parlamentarischen Abende mehr besuchen werden. Der arme Fräulein Wilow! Hoffen wir, daß er und seine Gemahlin dieses harte Los mit Würde und Ergebung tragen.

### Der Schwinkel von dem „neuen Kulturkampf“

wird von der ultramontanen Presse auch nach der Wahl mit edler Dreistigkeit fortgesetzt. Das Blatt des Herrn Bockheim behauptet dabei, daß „der Ausbruch eines neuen Kulturkampfes bevorstehe“. Ob die Noeren- und Wilsbude-Presse es nicht schon demüthigt lügerischen Darlegungen schließlich doch erreichen würde, die konfessionelle Seite zu verstärken, bleibt abzuwarten. Möglich auch, daß diese Unenturfe dem Befreienden entpringen, den reger geordneten nationalen Katholizismus durch falsche Vorpiegelungen im Zentrumsturm festzubalten.

### Protest gegen die Wahl Zubeils.

Die Konfessionellen des Wahlkreises 21 in der Provinz Sachsen haben Protest gegen die Wahl des „Genossen“ Zubeil eingelegt. Begründet wird der Protest nach dem „Lettower Kreisblatt“ mit der Tatsache, daß in einem Teil der Umkleigebiete, welche die Regierung in Potsdam für die Stimmzettel geliefert hat, Stimmzettel vorhanden waren, welche von der letzten Reichstagswahl zu stammen scheinen, da sie die Namen Hammer, v. Winterfeldt und meistens Zubeil trugen.“

### Die neue Vergabeordnung.

Am Abgeordnetenhaus hat die Vorlage zur Abänderung des Allgemeinen Vergabegesetzes an eine Kommission übergeben worden. Die Vorlage ist in Ausführung einer Resolution eingebracht, die im Anschluß an die sogenannte lex Camp gefaßt wurde. War in der lex Camp bestimmt, daß die Wahrung auf Steinbohlen und Kalkfäße auf die Dauer von zwei Jahren unterlag bleiben soll, so geht die vorliegende Novelle darauf hinaus, ein gewisses Staatsmonopol für die Auffindung und Gewinnung der Steinbohlen, des Steinhalzes, der Kali-, Magnesia- und Boraxsalze und der Solquellen zu errichten. Wie der konfessionelle Fraktionsredner, Herr St. d. m. a. n. n., in längerer, von lebhaftem Beifall begleiteter Rede erklärte, sind die Konfessionellen mit dem Inhalt der Vorlage im allgemeinen einverstanden. Er bemerkte, daß, wenn im Lande eine Stimme der gerechten Genugthuung herrsche über den Aufschwung der Industrie und über die Dienste, die die Kleinindustrie der gesamten Wirtschaft im Vaterlande geleistet habe, man sich das Bestehen einer verhängnisvollen Schicksale nicht verhehlen dürfe; der großkapitalistische Entwicklung der Montanindustrie. Kalkstein Kohle und Kali seien zum Gegenstande starker Spekulation des Großkapitals geworden, das Privatmonopol habe sich in bedenklicher Weise entwickelt und eine Gestalt angenommen, daß der Betrieb namentlich der Kaliegewinnung in der Hand weniger großer Nobregesellschaften liege. Dadurch sei der kleinere Unternehmer ausgeschlossen und die durch das Gesetz gewährleistete Preisfreiheit für die Allgemeinheit illusorisch geworden. Wenn befänden ja gegen die Einführung des Staatsmonopols Bedenken, aber in dem Entwurfe sei ausdrücklich vorgelegen, daß der Staat den Bergbau auf Kohlen, Kali und die sonst angeführten Mineralien selbst betreiben und die sonst angeführten Mineralien selbst betreiben, als auch das Recht dazu auf Zeit und gegen Entschädigung auf Dritte übertragen kann. Diese Bestimmung werde ohne Zweifel zur Beruhigung derer dienen, die die Befürchtung hegen, das Staatsmonopol werde jede Unternehmenslust der Privatindustrie lähmen. Uebrigens hob der konfessionelle Vorführer in seinem bedeutsamen und interessanten Vortrage die Tatsache hervor, daß die Ermäugungen, die für die



...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

Calfig advertisement with illustration of a woman's face and text: 'Verstopfung u. Appetitlosigkeit. Calfig...'

Rudolf Steussling advertisement with text: 'Rudolf Steussling, moderne, verlässliche Kosmetik...'

Konfirmanden-  
Jacketts

von  
**4.25**  
Mk.  
an.

Gute Stoffe. \* Beste Verarbeitung. \* Billigste Preise. \* Allergrösste Auswahl.

Von  
**16**  
Mk.  
an  
fertige

**Theodor Rühemann,**

Kleider für  
Konfirmanden.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Leipzigerstrasse 97.

Wir empfehlen von täglich neu eintreffenden Sendungen zu sehr mässigen Preisen: 1907er Hamb. Gänse, Hamb. Enten, Bruss. Poullarden, steyr. Truten, Kapauue u. Foullets, zarte Suppenhühner, Waldschneppen, franz. Wacheln, Fasanen, Birkwild, Haselhühner, Schneehühner, Frischlings- u. Spiesserrücken, Renntier- rücken u. -Keulen, Rehkrücken, -Keulen u. -Blätter, Prager Schinken z. Kochen, frische Perig.-Trüffel, frische Salat- gurken, engl. Tomaten, Sellerie, Endivien, Escarrollen und Kopfsalat, französische Artischocken, Gortzer Dauermarkonen, Telt. Rübeben,

frische Kalifornische Tafeläpfel, franz. Kalvillen, Mandarinen, Brüss. Treibhaustrauben, prächt. Madeira-Ananas,

zarte, fette Matjes-Heringe, neue französische und Malta-Kartoffeln, prima Astrach. Kaviar, Pfd. 12 Mk., Kaiser-Malossol-Kaviar, Pfd. 18 Mk., prachtv. Natives-Austern, Dtzd. 2.50 Mk., Strassburger Gämsel-Pasteten, geräuch. Lach u. alle feineren u. feinsten Sorten Thüringer u. Braunsch. Fleisch- u. Wurstwaren.

Alle Sorten Braunschweiger Gemüse- konserven, rheinische Kompottfrüchte und Fischkonserven zu besonderen Vorzugspreisen.

**Süsse Apfelsinen:**

<b>Valencia</b>	mittelgrosse Dtd. 0.50	grosse Dtd. 0.65
	100 St. 3.75	100 St. 5.00
beste Messina	grosse Dtd. 0.80	feinste Dtd. 1.40
	100 St. 6.25	100 St. 11.00
Grosse Messina-Zitronen	Dtd. 0.60	
	100 St. 4.75	

**Pottel & Broskowski.**

Pünktlicher Versand nach auswärts.

Der Wohlgeschmack des Kaffees wird aller Milchspeien wird erhöht durch

**Dr. Oetker's**  
Vanillin-Zucker.

Wohlgeschmack wird durch Dr. Oetker's Backpulver leicht verdaulich. [2838]

**Apfelwein** Alkoholfrei.  
**Adam Räckles** Hoflieferant Frankfurt/Main.  
Beliebteste Marke

**Canolin-Seife** mit dem Pfeilring.

wird garantiert durch die



Rein, mild, neutral, eine Fett- seife ersten Ranges. Preis 25 Pfg. Lanolinfabrik Martinikensfeld, Charlottenburg, Saksufer 16. Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin sohte man auf die Marke Pfeilring. (2870)

Die Fabrikanten verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telefon 158.

**Bierpreiserhöhung auf Ballsälen.**

Zur Behebung irriger Meinungen bemerken wir ergebenst, daß nicht die Bierpreiserhöhung der Brauereien, sondern die allgemeine Preissteigerung sämtlicher Bedarfsartikel und insbesondere die Veranlassung zur Einführung des 1/2-Auslasses auf Ballsälen die Ursache sind. Diese allgemeine Preissteigerung macht es den Inhabern moderner Säle zur Unmöglichkeit, weiterhin mit denselben Bierpreisen zu arbeiten, wie sie als Folge des Vordrages vom 20. Juli 1881 vor länger als 25 Jahren auf den damaligen Ballsälen eingeführt wurden.

Das vertriebene Publikum erliden wir höchstlich, sich vor Augen zu halten, in welchem Maße innerhalb dieser letzten 25 Jahre die Arbeitslöhne und Gehälter, die Preise für Nahrungsmittel (z. B. Fleisch) und für alle anderen Bedarfs- artikel gestiegen sind. Jeder Umfänger wird und kann beifrieden, daß obige Bierpreiserhöhung nach einem Zeit- raum von 25 Jahren ihre volle Berechtigung besitzt.

Wir verweisen ferner auf die gleichen, teilweise noch höheren Bierpreise auf den Ballsälen anderer Großstädte. In jedem Ballsälen-Bereine werden sich Mitglieder finden, die darüber mit eigener Erfahrung berichten können. Der heute in hiesigen Schankwirtschaften übliche Bierpreis kann Saalgeschäften nicht entgegengehalten werden. Modern ausgestattete, schön geschmückte Ballsäle erfordern ebenso wie Luxus eingerichtete Cafés gewollt höhere Pacht- und Betriebskosten als einfache Säle- oder Vereinszimmer, müssen also mit höheren Schankpreisen rechnen.

Die vertriebenen Vorstände und Mitglieder von Vereinen bitten wir, unsere heutige Erklärung in ruhiger, sachliche Er- klärung zu lesen und unseren, durch den Selbstverpflichten ge- botenen Maßnahmen beizustimmen zu wollen. [2907]

Der Vorstand des Vereins der Saalbesitzer von Halle und Umgegend.

**Hallischer Kunst-Verein.**

Ausstellung moderner Meister  
Saal über der Volksleschalle am Hallmarkt.  
Täglich geöffnet von 11-5 Uhr.  
Eintritt 50 Pfg., Mitglieder frei. [2748]

**Neue Sing-Akademie**

Leitung: W. Wurfohmdt.  
Freitag, den 1. März, abends 8 Uhr in den „Kaisersälen“

**IV. Händel-Aufführung: Judas Maccabäus,**

Oratorium für Soli, Chor und Orchester von G. F. Händel in der Neugestaltung von Dr. Fr. Ohryander.  
Mitwirkende: Frau Eise Gaeite (Sopran), Fr. Ann Broner (Alt), Kammeränger E. Pinks (Tenor), Kammeränger Fr. Strathmann (Bass), Cembalo: Kapellmeister Dr. R. Bode, Harmonium: Lehrer K. Wipprecht. Orchester: die verstärkte Kapelle des 36. Inf.-Regts. Flügel und Harmonium aus dem Magazin von B. Döll.  
Alle Plätze sind nummeriert. Karten zu 3.10, 2.10 u. 1.05 Mk., Texte 20 Pfg. in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan, Gr. Steinstr. 14. [28094]  
Karten für Studierende beim Kastellan der Universität.

**„Zum Würzburger“ am Ballmarkt**

empfiehlt nur  
**Würzburger Bürgerbräu**  
(hell und dunkel)  
(Siphon-Verfaß) 1/2 Ltr. 20 Pfg.  
Ludwig Riese.  
Hochachtungsvoll  
[681]

**KAFFEE TEE**

**Zuntz**

Nur Original-Verpackung d. F. A. ZUNTZ mit W.M.

ERSTKLASSIGE - BESTIMMTERKANNTE - PRODUKTE DER BRANCHE - FEINSTE MISCHUNGEN - BILLIGSTE PREISE -

Künstlich in den besseren Lebensmittel- Geschäften. [47]

**Tierschutz-Verein für Halle a. S. und Umgegend.**  
Tier-Ärztin Dr. Feilich, Gr. Steinstr. 8, am Hauptbahnhof.  
Spendenkasse: Sonntag, überdägiger Tiere täglich 9-12 u. 2-7 Uhr. - Auf Wunsch Erziehung à 1 Mk. für Unbemittelte kostenlos.  
Annahme von Pensionstieren à 40, 30, 20 P. Tag je nach Größe.

**Mark 4 750 000**  
**4 1/2 % Vorzugsaktien**

der  
**Berliner Elektrizitäts-Werke,**  
rückzahlbar à 104 %.

Zeichnungen auf obige Emission zum Kurse von 103 1/2 % nehmen bis zum 2. März er. spesenfrei entgegen

**Frenkel & Poetsch, Halle a. S.**  
**Paul Schauseil & Co.,**  
Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg.

**Spar- u. Darlehnskasse**  
**der Norddeutschen Landbank,**  
Geschäftsstelle in Halle a. S.:  
Magdeburgerstrasse 13a.

Spareinlagen werden von jehermann angenommen. Verzinsung:  
4 % bei täglicher Kündigung,  
4 1/2 % „ monatlicher „  
4 3/4 % „ vierteljährlicher „  
Einzahlungen können auch durch die Post erfolgen. [2196]  
Kapitalien werden unentgeltlich vermittelt und sicher angelegt.  
Alle **Zuschriften und Geldsendungen** sind zu richten an die  
Geschäftsstelle der Norddeutschen Landbank in Halle a. S.,  
Magdeburgerstrasse 13a. — Fernsprecher 2321.

**Das deutsche Gewerbe- und Arbeiterversicherungsrecht**

von  
**Dr. Heinrich Michaelis,**  
Konfulent der Gewerksammer der freien Hansestadt Bremen.

Kart. Mk. 1.50.  
Dieses loeben erschienene Lehrbuch ist für den Unterricht an höheren gewerblichen Lehranstalten für die überall in Aufnahme kommenden Weiterführe und auch zum Selbststudium trefflich geeignet. Exemplare werden Interentanten gern zur Ansicht angefangen. [2889]

**Pfeffersche Buchhandlung**  
C. Stricker.  
Halle a. S. Neunhäuser 3.

**Königl. Preuss. Lotterie.**  
Die Erneuerung der Lose zur 3. Klasse, welche bei Verlust des Anrechts bis spätestens **Montag, den 4. März** bewirkt sein muß, bring, wird hierdurch in Erinnerung.  
**Die Königl. Lotterie-Einnehmer:**  
Burcardt, Fischer, Frankl, Lehmann.

**Seydlitzsche höhere Mädchenschule,**  
Karlstrasse 6.  
Zehn Klassen. Weiteste Lehrzeile. In der I. Klasse können junge Mädchen an einzelnen Fächern teilnehmen. [1955]  
Anmeldungen werden wochentags 11-12 Uhr entgegengenommen.  
Die Vorsteherin: Emma Seydlitz.

**Königstädtische höhere Mädchenschule,**  
Halle, Lindenstraße 66.  
Die Schule hat 9 aufsteigende Klassen und gibt in der sich anschließenden **Selekt**a Gelegenheit zu weiterer wissenschaftlicher Ausbildung. **Anmeldungen** werden Montag und Donnerstag 2-3 Uhr angenommen. [1531]  
L. Staabs, Schulvorsteherin.

Billigste Bezugsquelle für  
**Pa. Fahrräder**  
u. **Motorräder**  
neu u. gebraucht  
bei **Wihl. Münster, Marktpl. 24.**

Schaufensterstelle für  
**Bücher und Ambirene**  
Gr. Märkerstraße 23.  
**H. Schnee Nachf.,**  
Gr. Steinstr. 84. [2887]  
Erlies Spezialgeschäft für gute  
Strumpfwaren u. Trikotagen.

**Apotheker Benemann's**  
Diamantstein, Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 u. bei  
**Albin Hentze,**  
Schmeerstrasse 24. [2888]

**Wasche mit**  
**LUHNS**  
wäscht am besten  
Sabenschaufen oder Art. Kömigelöffel Gr. Märkerstr. 23.  
Mit 2 Beilagen.





Vericht aus den Landwirthschaftsstatistiken für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt über die landwirthschaftliche Ernteerträge...

Table with columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Gehobenes'. Rows list various agricultural products and their prices.

rufig, und die Stimmung ist im allgemeinen fest. Trozdem ist kein nennenswerter Rückgang in den Preisen zu verzeichnen...

Neu-Port. 27. Febr. 6 Uhr abends. Wartenbericht. (Die eingekommenen Notierungen sind vom 25. Febr.) Baumwolle Preis in Neu-Port 11.15 (11.05)...

Resultatbericht. (Eigener Drahtbericht der Sächsischen Zeitung.) Berlin, 28. Febr. Die sächsische Stellung Nordamerikas und der Handel an sonstiger Anzeigung stellen heute den Verkehr...

Wiese von Berlin vom 28. Febr. (Eigener Drahtbericht der Sächsischen Zeitung.) Die Wiese eröffnete gegenüber der gefrigen nachdrücklichen Verlangung in beruhigter Stimmung...

Wochen-Marktblätter. - Halle a. S., 28. Februar. Butter. (Mitgeteilt von der Reichsanstalt für den Handel mit Butter...)

Warenbericht. (Die eingekommenen Notierungen sind vom 26. Febr.) Getreide. (Die eingekommenen Notierungen sind vom 26. Febr.)...

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten. (Nach Schluss der Redaktion eingegangen.) Zur braunschweigischen Thronfolgefrage.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 28. Februar, 2 Uhr nachmittags.

Large table of stock market quotations for Berlin, including sections for Eisenbahn-Aktien, Wechsel-Kurse, Eisenbahn-Obligationen, Eisenbahn-Prioritäten, Bank-Aktien, Deutsche Anleihen, Schiff-Aktien, Bank-Prioritäten, and Pfandbriefe.

Verlin, 28. Febr. Der Bundesrat unter dem Vorsitz des Reichskanzlers...

Verlin, 28. Febr. Dem Abgeordnetenhaus ist ein Antrag in Form von Gesetzen vorgelegt, durch den eine besondere Vertretung des Klein- und mittleren Kaufmannstandes...

Verlin, 28. Febr. In der Budgetkommission des Abgeordnetenhaus wurde die Position im Etat des Justizministeriums...

Verlin, 28. Febr. Der Zentralabgeordnete Noeren demittiert in der 'Tagl. Post'. Die Mitteilung, als habe er mit seinem Gesuche um Pensionierung...

Wiesbaden, 28. Febr. Der Vorstand des national-liberalen Wahlvereins Wiesbaden hat gestern Abend beschloffen, beim Reichstage Einbruch gegen die Wahl des Sozialdemokraten Reumann zu erheben...

Köln, 28. Febr. Der Tanager Berichterstatter der 'Köln. Zig.' beklagt nach eingegangenen Erkundigungen, daß aus fast allen marokkanischen Küstenstädten die gleichzeitige Eröffnung von Stationen für Funktelegraphen...

Dresden, 28. Febr. Wegen roher Mißhandlung seiner eigenen Mutter verurtheilte das Schöffengericht den Kaufmann Emil Feitich zu einem Jahr fests Monates Gefängnis...

Wiesbaden, 28. Febr. Der Tanager Berichterstatter der 'Köln. Zig.' beklagt nach eingegangenen Erkundigungen, daß aus fast allen marokkanischen Küstenstädten die gleichzeitige Eröffnung von Stationen für Funktelegraphen...

Wuppertal, 28. Febr. Kaiser Wilhelm soll beabsichtigen, im Laufe dieses Sommers den Herzog von Friedland auf seinen Besitzungen in Velle zu Jagd zu besuchen. Der Kaiser wollte schon früher in Velle als Jagdort.

Bautzen, 28. Febr. Der gegenwärtig in der Kammer zur Verhandlung stehende Gesetzentwurf betreffend die Aenderung des höheren Unterrichts hat bei den Universitätsprofessoren heftige Opposition hervorgerufen. Sie beschloffen, ihre Thätigkeit einzustellen...

Table of stock market quotations for Leipzig, including sections for Dividende 1904/1905, Leipziger Hypothekendarlehen, Leipziger Bank, and Industrie-Papiere.

Bankhaus Paul Schausell & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Compt-Current u. Wechsel-Verkehr etc.

Salvatorfest.

Donnerstag, den 28. Febr. und Freitag den 1. März...

Berliner Ill in Halle. Seriose Cabaret-Ginlagen...

Stadttheater in Halle a. S. Freitag, den 1. März 1907...

Süssmilch's Walhalla-Theater. Jeden Abend Elite-Specialitäten...

Zuverlässiger Zieglmeister. mit Maschinentechnik u. Ringofenbetrieb...

Den täglichen Eingang von Frühjahrs-Neuheiten. Geschw. Jüdel. Leipzigstr. 101...

Baron Maria Jena. vorterrändiger Gesandter in Paris...

Leipziger Tonkünstler-Orchester. Dirigent: Kapellmeister Günther Coblenz...

Diener. Beugniffe und Will einzuladen an von Haeseler...

Personen-Angebote. 23-jähr. tücht. Verwalter...

Am Ziebedplatz, Eingang Sandw. 25. 2 schöne helle Zimmer...

Sonnabend, d. 2. März 1907. Alt-Heidelberg.

Zoologischen Gartens III. Gesellschafts-Konzert...

Jüngerer Diener. Gutsbesitzer für Berlin...

Jung. Landwirt, 5 J. beim Hof, theoretisch und praktisch gebildet...

Mietgesuche. Al. Familie sucht p. 1. April...

Gütchenstr. 20, I. Neubau, herrschaftliche Wohnung...

Neues Theater. Direction: E. M. Mauthner.

Eine erste Fabrik für Heißwasserautomaten...

Wirtschaftlerin. welche gut bürgerlich kochen kann...

Verwalter. ohne gegenseitige Vergütung...

Wohnung zum 1. April. 65 Zimmer...

Geldverkehr. 26000 Mk. auf mündelichere erste Hypothek...

Apollo-Theater. Direction: Gustav Poller.

Verlangte Person. Gesucht sofort oder 1. April...

Wirtin. welche gut bürgerlich kochen kann...

Verwalter. ohne gegenseitige Vergütung...

Wohnung zum 1. April. 65 Zimmer...

Heira-Gesuch. Witwer, Anf. 60er, evangel....

Apoll-Theater. Direction: Gustav Poller.

Rechnungsführer. der Amts- und Landesamtsämtern...

Wirtin. welche gut bürgerlich kochen kann...

Verwalter. ohne gegenseitige Vergütung...

Wohnung zum 1. April. 65 Zimmer...

Gutsbesitzerstöcher. 23 Jahre, häuß. erz., ich selbst...

Der Blumen. Er wachsen, großes Ballet...

perjette Mamsell. Gesucht sofort oder 1. April...

Wirtin. welche gut bürgerlich kochen kann...

Verwalter. ohne gegenseitige Vergütung...

Wohnung zum 1. April. 65 Zimmer...

Familiennachrichten. Verlobt: Frä. Ruth Valentin...

Erwachsen. großes Ballet, ausgeführt von 24 Damen...

Wirtin. welche gut bürgerlich kochen kann...

Wirtin. welche gut bürgerlich kochen kann...

Verwalter. ohne gegenseitige Vergütung...

Wohnung zum 1. April. 65 Zimmer...

Wittkindstr. 46/47. 1. Etage nebst groß. Garten...

Nichttrauch - Abend. Adwärtige Theater...

Wirtin. welche gut bürgerlich kochen kann...

Wirtin. welche gut bürgerlich kochen kann...

Verwalter. ohne gegenseitige Vergütung...

Wohnung zum 1. April. 65 Zimmer...

Verheirat. Leute. Verheiratete Arbeiterfamilie...

Adwärtige Theater. Freitag, den 1. März 1907...

Wirtin. welche gut bürgerlich kochen kann...

Wirtin. welche gut bürgerlich kochen kann...

Verwalter. ohne gegenseitige Vergütung...

Wohnung zum 1. April. 65 Zimmer...

Verheirat. Leute. Verheiratete Arbeiterfamilie...

16 Ae Wolle. Haben Sie schon...

Wirtin. welche gut bürgerlich kochen kann...

Wirtin. welche gut bürgerlich kochen kann...

Verwalter. ohne gegenseitige Vergütung...

Wohnung zum 1. April. 65 Zimmer...

Verheirat. Leute. Verheiratete Arbeiterfamilie...

Wer Stellung sucht. beziehe die „Deutsche Wochenschrift“...

Wirtin. welche gut bürgerlich kochen kann...

Wirtin. welche gut bürgerlich kochen kann...

Verwalter. ohne gegenseitige Vergütung...

Wohnung zum 1. April. 65 Zimmer...

Verheirat. Leute. Verheiratete Arbeiterfamilie...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt





